

### Vollaktives Lautsprechersystem ME 801K1 von Musikelectronic Geithain

Nach diversen Hörberichten über verschiedene außergewöhnliche passive Lautsprecher war für mich als langjähriger „Aktivist“ die Zeit gekommen, nach dem derzeitigen Status Quo in Sachen Aktivlautsprecher Ausschau zu halten. Die High End 2016 bot dazu eine erstklassige Gelegenheit. War doch der Autor dieser Zeilen auf der diesjährigen Messe in eine Mehrkanaldemonstration der besonderen Art involviert. Ich empfehle hierzu die detaillierte Berichterstattung von Holger Biermann auf seiner neuen Internetplattform Lowbeats ([www.lowbeats.de](http://www.lowbeats.de)). Herzstück der Vorführanlage in München war ein stattliches aktives Setup aus dem Hause Musikelectronic Geithain, bestehend aus den großen Standmonitoren ME 800K als Frontlautsprecher, ME 801K als Center und den ME 804K für die rückwärtigen Kanäle. Die 801K kannte ich schon, nicht aber die davon abgeleitete neue Version mit Namen ME 801K1. Das Kürzel „K1“ steht im Hause ME Geithain für aktive Lautsprechersysteme, deren gesamte Elektronik in separaten, vom eigentlichen Lautsprecher getrennten Gehäusen untergebracht ist. Ein aktiver Lautsprecher, der mich allein schon durch seine Eckdaten unmittelbar interessierte: 15-Zoll Basseinheit, Hochton-

Array aus drei vertikal angeordneten Hochtonern und 2 kW Verstärkerleistung. Und das alles bei geringstmöglichen Gehäuseabmessungen des Schallwandlers. Ich war neugierig geworden und vereinbarte mit Olaf August von der Musikelectronic bereits während der Messe einen Termin zur Gestellung eines entsprechenden Testpaares.

Rückblende: Wir schreiben das Jahr 1994. Ich hatte die Gelegenheit, in Geithain zusammen mit Mastermind Joachim Kiesler das erste Serienpaar des neuen Spitzenmodells der RL-Serie, die 901, zu hören. Dieser Lautsprecher sollte meine Hörempfindungen und Hörgewohnheiten nachhaltig beeinflussen und für mehr als 15 Jahre lang meine persönliche Referenz in Sachen heimischer Musikwiedergabe werden. Während die RL 901 noch über ein vollständig geschlossenes Gehäuse verfügte, entwickelte Kiesler zu Beginn des 21. Jahrhunderts das System weiter und stattete es mit einer Nierenkonstruktion für den Bassbereich aus. Effekt dieser kurz als „K“ (Kardiod = Niere) bezeichneten genialen Entwicklung ist eine Rückwärtsdämpfung von mehr als 10 dB. Praktischer Vorteil für den Anwender ist dadurch die weitgehende Vermeidung von Überhöhungen im Bassbereich, wie sie vor allem bei wandnaher Aufstellung von Lautsprechern üblicherweise auftreten. Inzwischen sind alle Dreibege-Aktivlautsprecher



von Meik Wippermann

## Alte Liebe rostet nicht



aus Geithain mit diesem Konstruktionsprinzip ausgestattet, was die Integration in den häuslichen Wohn- oder Hörräumen erheblich erleichtert.

Die Zeit ist allerdings auch im beschaulichen sächsischen Städtchen nicht stehen geblieben und so hat vor einigen Jahren die Class-D Verstärkertechnik in den ehemaligen Klostermauern des Firmensitzes der Musikelectronic Einzug gehalten. Joachim Kiesler hat mit seinem Entwicklungsteam - unter Einbeziehung seiner exzellenten Kontakte zu di-

versen technischen Hochschulen - die Einsatzmöglichkeiten der von vielen als Allheilmittel gepriesenen Digitaltechnik in der Akustik in der für ihn typischen wissenschaftlichen Art und Weise eingehend untersucht. Vor allem die Digitalisierung der aktiven Lautsprecherfilter brachte laut Kiesler keinerlei hörbare Vorteile gegenüber entsprechenden analogen Konstruktionen. Zudem kritisiert er die zeitlich stark limitierte Verfügbarkeit digitaler Bausteine. Ständige Neukonstruktionen der Chip-Hersteller machten entsprechende An-

passungen in der Produktion nötig. Ein für ein mittelständisches Unternehmen wie die ME Geithain völlig unsinniges Unterfangen.

Anders dagegen sieht es bei den Verstärkerschaltungen aus. Die Class-D Technik ermöglicht äußerst kompakte Verstärkereinheiten mit beeindruckenden Leistungsdaten. Gerade gut genug für die besten und teuersten Modelle aus dem Portfolio der sächsischen Edelschmiede. Heute produzieren die Geithainer zwei Produktlinien aktiver Studio-monitore und Heimlautsprecher. Während in den Modellen der 900er Serie klassische analoge MosFet-Verstärker zum Einsatz kommen, sind die Modelle der 800er Serie mit den modernsten Class-D Modulen ausgerüstet. Zu den weiteren Besonderheiten der letztgenannten Serie komme ich noch.

Wie leistungsfähig aktive Lautsprecher heute sein können, zeigt ein Blick auf die technischen Daten der brandneuen ME 801K1, dem Gegenstand dieses Hörberichts. Was soll ich Ihnen sagen, 1 kW Verstärkerleistung im Bass und jeweils 500 W im Mittel- und Hochtonbereich sowie 122 dB Grenzschalldruck. Zudem eine untere Grenzfrequenz von 25 Hz (-3 dB). Und das alles bei sagenhaft kompakten Gehäuseabmessungen von lediglich 480 x 460 x 400 mm (HxBxT), wow!

Eine weitere Besonderheit der 801K1, die sich auch in allen anderen Modellen der 800er Baureihe findet, ist die Verwendung eines speziellen Hochton-Arrays aus drei vertikal übereinander angeordneten Kalottenhochtönern aus eigener Entwicklung und Fertigung. Am definierten Abstand der Hochtöner zueinander hat Kiesler lange getüftelt, Messtechnik allein reicht da nicht aus. Unzählige Versuchsstunden und vor allem intensives

Vergleichshören haben schließlich das gewünschte Ergebnis gebracht. Die Akustik vieler moderner Wohnräume bereitet allen Lautsprecherentwicklern großes Kopfzerbrechen. Große Fenster- und harte Reflexionsflächen sowie die geringe Bedämpfung vieler Wohnräume bieten alles andere als gute Voraussetzungen für Musikkwiedergabe auf hohem Niveau. Leider wird die Raumakustik bei der Planung einer Musikanlage immer noch sträflich vernachlässigt. Und sie ist schließlich regelmäßig der limitierende Faktor zur Erreichung bestmöglicher klanglicher Ergebnisse. Selbstverständlich benötigen auch die Schallwandler aus Geithain möglichst gute akustische Rahmenbedingungen, um ihre Qualitäten voll ausspielen zu können. Aber sie sind in diesem Punkt nach meinen Erfahrungen wesentlich unkritischer als viele ihrer Artgenossen.

Für die Lautsprecher aus der 800er Serie empfiehlt Kiesler einen Hörabstand von mindestens vier bis fünf Metern. Unter anderem bedingt durch den Einsatz von drei Hochtönern ist bei Unterschreitung dieses Mindestabstandes mit Einbußen an Abbildungsgenauigkeit und Ortungsschärfe zu rechnen, die dem sächsischen Chefentwickler besonders wichtig sind. Ich habe allerdings mit geringeren Hörabständen experimentiert und bin auch in diesem Fall mit dem Ergebnis äußerst zufrieden. Natürlich rückt dann das Klanggeschehen dichter an den Hörer heran, man sitzt näher an der Bühne. Aber genau das kann sehr faszinierend sein. In jedem Fall bietet das Hochton-Trio auch bei allerhöchsten Pegeln eine Entspanntheit und Lockerheit, wie ich sie bei herkömmlichen (einzelnen) Kalottenhochtönern bisher noch nie erlebt habe.

Die Verstärker der 801K1 sind, wie oben



bereits erwähnt, in separaten Gehäusen untergebracht, die in Form eines Standfußes neben oder hinter den Lautsprechern platziert werden können. Sie entsprechen in ihrem Äußeren dem Furnier oder der Lackierung der Lautsprechergehäuse. Mit einem speziellen mitgelieferten Verbindungskabel docken die Verstärkereinheiten mittels professionellen Neutrik Speakon-Anschlüssen an den Lautsprechern an. Das bietet die sicherste Verbindung und die Handhabung ist zudem kinderleicht. Ich kann Ihre Frage an dieser Stelle

schon erraten. Klingt es mit separaten Verstärkern besser als mit ins Lautsprechergehäuse integrierten Endstufen? Mangels direkten Hörvergleichs kann ich hierzu keine verlässliche Aussage treffen. Aber eines ist sicher, gerade bei höheren Pegeln sind die (empfindlichen) elektronischen Bauteile integrierter Verstärker selbstredend mehr oder weniger starken Vibrationen ausgesetzt. Das bedingt Mikrofonieeffekte, die dem Klang mit Sicherheit nicht zuträglich sind. Ob sich das hörbar auswirkt, ist dagegen eine andere Ge-

schichte. Ich kann das hier aber sehr gut so stehen lassen, denn das deutlich kleinere Gehäuse der 801K1 gegenüber der 801K erleichtert die Einbindung in den Raum und bietet das deutlich elegantere Erscheinungsbild. Ohne meine Höreindrücke vorwegzunehmen sind die klanglichen Leistungen angesichts der Größe des Systems, aber auch ganz unabhängig davon, einfach nur als phänomenal zu bezeichnen. Ich habe so etwas Ganzheitliches in der Musikreproduktion bis dato jedenfalls noch nicht gehört und beim Hören mir

vermeintlich bestens bekannter Aufnahmen viel Neues entdecken dürfen.

Noch kurz zur Aufstellung. Die Musikelectronic Geithain bieten passend zur 801K1 einen eleganten dreibeinigen Standfuß an. Dieser ist wohl für Wohnraumverwendung am geeignetsten. Man kann den Lautsprecher auch mit seitlichen Halterungen bestellen, was den Betrieb in Gabelständern (hängend) ermöglicht, welche die Geithainer überwiegend in den Studiobereich liefern. Vorteil dieser Aufstellung ist die Möglichkeit, den Lautsprecher durch Neigung perfekt auf den Hörplatz auszurichten. Bei mir haben die Heim-Standfüße erstklassig gepasst. Sitzend befanden sich die Hochtöner perfekt auf Ohrhöhe, die Oberkante der Lautsprecher liegt circa bei 110 cm.

Kommen wir zum Versuch einer detaillierten Klangbeschreibung. Ich muss mich beherrschen, denn andernfalls käme es hier und gleich zu einer ultimativen Lobhudelei. Beginnen möchte ich mit einem, wie immer nicht ganz unproblematischen, Vergleich Live gegen Tonkassette. Regelmäßige Leser unseres Magazins wissen schon, dass ich immer wieder solche Vergleiche zur Beurteilung von Musikanlagen heranziehe. Selbstverständlich sind Live und Aufnahme zwei grundsätzlich verschiedene Paar Schuhe. Zwei unterschiedliche Kunstformen, wenn Sie so wollen. Aber eine hochwertige Anlage sollte doch in der Lage sein, den Hörer emotional so anzusprechen, wie das eine Livedarbietung vermag. Und den Kern der Musik sollte sie treffen. Kein Geheimnis ist mittlerweile, dass ich Gesang a cappella ganz besonders liebe. So bot sich die Gelegenheit im Rahmen des Kultursommers Nordhessen das junge Ensemble SLIXS live zu erleben. Katharina Debus, Michael Eimann, Gregorio Hernández, Karsten

Müller, Thomas Piontek und Konrad Zeiner boten Mitte Mai dieses Jahres in der Kirche Sankt Crucis in Bad Sooden-Allendorf ein Konzert überwiegend mit Adaptionen von Kompositionen Johann Sebastian Bachs dar. Das „QuerBach“ genannte Programm findet sich in Auszügen auf der gleichnamigen CD (Raumklang RK 3305), die im Ursprung die Filmmusik zum Streifen „Mensch Kotschie“ bildet. Was die sechs Sänger leisten, ist einfach atemberaubend. Selbst dann, wenn man schon einige der großen A-Cappella-Ensembles live gehört hat. Man merkt sofort, dass sie bereits mit Bobby McFerrin gearbeitet haben, und auch mit dem Stil der Swingle Singers sind sie bestens vertraut. Aber sie sind keine Kopisten, bringen keine Plagiate zu Gehör. Ihr Stil ist bei aller punktgenauen Technik organisch, kraftvoll und farbenreich. Die Bach Arrangements von Michael Eimann sind technisch ebenso anspruchsvoll wie Ausdruck tiefster Bewunderung für den großen Meister. Nehmen wir beispielsweise Variation Sieben aus den Goldberg Variationen, einfach perfekt gesungen und direkt ins Herz gehend. Ein unvergesslicher Abend. Gerade wieder daheim angekommen, wandert die von den Künstlern signierte QuerBach CD sofort in den Spieler und los geht's über die 801K1. Was für eine Nähe zum eben Gehörten. Diese Unmittelbarkeit und Direktheit, dieser Rhythmus und Fluss in der Musik und vor allem dieser Swing, einfach irrwitzig. Wie Live könnte man sagen. Kann ich den Schallwandlern aus Sachsen ein größeres Kompliment machen?

Lassen Sie uns fortfahren mit Musik, die einem Lautsprecher wirklich alles abverlangt. Unter den zahlreichen Einspielungen von Gustav Mahlers 2. Sinfonie nimmt für mich die Aufnahme mit dem Royal Concertgebouw Or-

chestra unter Mariss Jansons (RCO 10102) und den Solistinnen Ricarda Merbeth und Bernarda Fink, sowie dem Netherlands Radio Choir eine Sonderstellung ein. Live Aufgenommen im Dezember 2009 von den Klangkünstlern der Polyhymnia, empfehle ich für eine Hörprobe den letzten Satz dieses epochalen Werkes. Man begreift, warum diese Sinfonie den Beinamen „Auferstehung“ trägt, wenn sich im Schlusssatz Orchester, Chor und die große Orgel zu einem furiosen Finale vereinen. Und die 801K1 schüttelt alles so mühe-los aus dem Ärmel, als sei das eine ihrer gewöhnlichsten Übungen. Keine Ahnung, wie Joachim Kiesler und seine Mannen diesem kompakten Zauberwürfel derartige Fähigkeiten mit auf den Weg geben konnten. Ich sitze mit offenem Mund vor den Lautsprechern, habe die Augen geschlossen und Gänsehaut bei dem Gedanken an die Livedarbietung des Gewandhausorchesters Leipzig und des MDR Rundfunkchores unter Riccardo Chailly, die ich im Rahmen des Gustav Mahler Festivals vor einigen Jahren in Leipzig erleben durfte.

Sie wollen noch einen Klangrausch der besonderen Art? Kein Problem. Ich empfehle Ihnen dazu die Neueinspielung der Alpensinfonie von Richard Strauss mit den Göteborger Sinfonikern unter Kent Nagano bei Farao classics (B 108091). Seit 2013 ist Nagano erster Gastdirigent, arbeitet aber schon seit mehr als 20 Jahren regelmäßig mit dem Orchester zusammen. Wer von dieser Aufnahme mehr erfahren will, vor allem auch aus der Sicht beteiligter Musiker, kann unter [www.farao-classics.de](http://www.farao-classics.de) ein entsprechendes Video finden. Großartige Musik, erstklassig gespielt und ebenso exquisit aufgenommen. Eine echte Bereicherung des an Aufnahmen

dieses Werkes wahrlich nicht armen Katalogs.

Die 801K1 ist aber auch ein Meister der leisen Töne. „Rheinmädchen“ heißt eine CD des Ensembles Pygmalion unter Raphael Pichon mit Kompositionen von Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms und Richard Wagner (harmonia mundi HMC 902239). Werke für Frauenchor. Ja, Sie haben richtig gehört. Seit Jahrhunderten beflügeln die diversen Rheinsagen und die Vorstel-

lung der weiblichen Gestalt von Vater Rhein die Fantasie von Künstlern, Dichtern und Komponisten. Mit welcher Präzision die 801K1 die einzelnen Stimmen des Frauenchores aus dem universalen Klanggeschehen heraus hörbar macht, ohne das harmonische Ganze zu gefährden, verdient höchstes Lob. Man glaubt, die Rheingoldtöchter wahrhaftig vor sich zu haben. Die Musik kommt aus einem Punkt. Es ergeben sich weder vertikal noch horizontal irgendwelche Unschärfen in





Die Mittel-/Hochtoneinheit - proudly made in Geithain.

der Abbildung. Da war doch was mit dem Ideal der punktförmigen Schallquelle. Kiesler dürfte diesem Ideal mit seinen Entwicklungen besonders nahe gekommen sein.

Sprachverständlichkeit ist seit jeher eine Domäne der Schallwandler aus Geithain. Und auch die jüngste Schöpfung macht hier keine Ausnahme. Gerade ist beim Label Berlin Classics die Serie „Established 1947“ herausgekommen. Legendäre Aufnahmen aus dem Katalog des VEB Deutsche Schallplatte, gegründet eben 1947 und nach der Wiedervereinigung im Label Berlin Classics aufgegangen. Welcher Audiophile kennt sie nicht, Carl Orffs „Die Kluge“ in der einmaligen Einspielung mit dem seinerzeitigen Rundfunk-Sinfonie-Orchester Leipzig unter Herbert Kegel. Sie genießt Kultstatus; die ursprüngliche Eterna-Veröffentlichung auf Doppel-LP aus DDR-Zeiten wird in Bestzustand zu Mondpreisen gehandelt. Nunmehr naht Rettung in Form eines Remasterings der originalen analogen Eterna Masterbänder (Doppel-CD 0300748-BC, auch als Doppel-LP 180g erhältlich). Und ich muss sagen, so gut habe ich „Die Kluge“ bislang nicht gehört. Allein wegen der unglaublich gut gesprochenen Dialoge lohnt sich die Anschaffung dieser Aufnahme. Gespro-

chenes Kino, man „sieht“ das Geschehen regelrecht vor sich. Und auch hier ist die 801K1 wieder ganz in ihrem Element. Einem jeden noch so kleinen Klangdetail spürt sie nach und fügt es wie einen Mosaikstein in das große harmonische Klanggeschehen ein, genial.

Noch einmal zurück zu Bach und einer neuen CD mit dem schweizerischen Pianisten Fabrizio Chiovetta (apartemusic AP126). Zu hören sind hier die Französische Ouvertüre BWV 831, die Partita Nr. 1 BWV 825 und die Englische Suite Nr. 4 BWV 809. Den inneren Fluss und die Ganzheitlichkeit der Interpretation Chiovettas spiegelt die 801K1 in beeindruckender Weise eins zu eins wieder. Da gibt es keine Brüche oder Rauigkeiten. Bachs Klaviermusik als „perpetuum mobile“, als nie endende musikalische Bewegung. Fantastisch interpretiert und ebenso hochgradig aufnahmetechnisch festgehalten vom renommierten französischen Tonmeister Hugues Deschaux. Die 801K1 klingt gerade im Hochtonbereich so betörend seidig, dass man nicht glaubt, konventionellen Hochtönern zu lauschen. Joachim Kiesler erreicht mit seinem speziellen Hochton-Array eine Luftigkeit, die ihresgleichen sucht. Das gilt vor allem

auch für höchste Pegel und komplexeste Passagen.

Ich könnte noch unzählige Aufnahmen erwähnen, die ich mit den 801K1 erneut entdecken durfte. Auch wenn ich sie vermeintlich noch so gut kannte. Diese Schallwandler sind das Tor zu einem musikalischen Kosmos und für viele Musikbegeisterte mit Sicherheit das erfüllte Ende einer Suche nach dem richtigen Lautsprecher.

Eine kleine Geschichte zum Abschluss betrifft meinen Freund Raphael aus Belgien. Kurz vor Rückgabe des Testpaares besuchte er mich nicht ganz zufällig und nutzte die Gelegenheit zu einem Rendezvous mit der 801K1. Beim Song „Hurt“ von Johnny Cash (American IV, 2002), das er über seine bis dato unzähligen (teuren und teuersten) Lautsprecher und Anlagen gehört hatte und wie seine musikalische Westentasche zu kennen glaubte, war er derart bewegt, dass ihm Tränen der Rührung die Wange herunterliefen. Er hat das mir zur Verfügung gestellte Paar, welches eigentlich nach Geithain zurück musste, dank Olaf August sofort übernehmen können und ist seitdem einer der glücklichsten

Musikhörer auf diesem Erdball.

Ach ja, und ich habe meine große Liebe wieder entdeckt. Alte Liebe rostet eben nicht ...  
MW

**Gehört mit:**

**Lautsprecher:** Fischer & Fischer SN 770.1AMT

**Vorverstärker:** Electrocompaniet EC 4.7, Acon SCA 12R, NAT Symmetrical

**CD-Spieler:** Sony/Clockwork SCD-555ES, Marantz SA-KI Pearl

**Multiformatspieler:** Electrocompaniet EMP 3

**NF-Kabel:** HMS Gran Finale Jubilee XLR und RCA, WSS Goldline KS2

**Stromversorgung:** HMS Energia RC 4/3 und RC 1/1, Energia Suprema

**Rack:** Creaktiv

Das Produkt:

Vollaktives Lautsprechersystem ME 801K1

Preis: ab 22.980 Euro/Paar

Herstellung und Vertrieb:

Musikelectronic Geithain GmbH

Nikolaistr. 7

04643 Geithain

Tel.: +49 (0)34341-3110

Fax: +49 (0)34341-3111

E-Mail: info@me-geithain.de

Internet: www.me-geithain.de